

BERICHT aus der Straße von Hormus

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 29. März 2026 für Reason2Resist aus Bandar Abbas im Iran. Ich stehe gerade vor dem Eingang zum Passagierterminal. Wir werden mit einem Boot hinaus auf die Meerenge fahren, um zu erkunden, welche Eindrücke wir dort gewinnen können. Wir mussten heute Morgen unseren ursprünglichen Plan ändern, und zwar auf Anweisung des freundlichen Gouverneurs der Provinz, in der Bandar Abbas liegt. Wir haben gestern Abend mit ihm in einem Café mit Blick auf die Straße von Hormus Tee getrunken und ihn gefragt, ob wir die Insel Hormus und Qeschm besuchen könnten, die von Widerstandsgruppen als stark befestigte Insel bezeichnet wird. Es handelt sich um die größte Insel im Persischen Golf, und sie liegt ganz in der Nähe. Er versicherte uns, dass wir, sofern die Sicherheitslage es zulasse, beide Inseln heute mit dem Boot besuchen könnten. Doch heute Morgen wurde uns mitgeteilt, dass die Hafenanlagen auf der Insel Hormus über Nacht von Drohnen angegriffen worden seien. Daher werden wir die Inseln nicht tatsächlich besuchen können, sondern lediglich eine kurze Fahrt auf dem Wasser unternehmen und dann zurückkehren müssen.

DL: Warum erzählen Sie uns nicht, was Sie von dieser Reise halten, abgesehen von dem Gedanken „Wenn es passiert, passiert es eben“?

Reporter: Nun, ich möchte nur klarstellen, dass dies kein Selbstmordboot ist, in Ordnung? Es handelt sich um ein ziviles Schiff, das in die Straße von Hormus fährt, um möglicherweise historische Ereignisse zu dokumentieren, richtig? Sie haben die Straße von Hormus gesperrt, und es bildet sich eine neue Wirtschaftsordnung heraus, in der sie Schiffen die Durchfahrt mit bestimmten Genehmigungen gestatten, je nachdem, ob sie Ölgeschäfte in Dollar abwickeln oder nicht. Ich halte das für eine große Angelegenheit. Ich glaube, Sie sehen das genauso. Deshalb sind wir auf diesem Schiff. Wir werden uns das selbst ansehen.

DL: In den letzten 48 Stunden gab es einige aufregende Erlebnisse. Warum fassen Sie nicht für uns zusammen, was zu dieser besonderen Expedition geführt hat.

Reporter: Okay, ich bin die perfekte Person, um die Geschichte zu erzählen, denn ich war am meisten davon beunruhigt. Wir waren vor zwei Tagen in Buschehr, und jeder Ort, den wir aufgesucht haben, wurde, wie wir später erfuhren, zu einem bestimmten Zeitpunkt bombardiert. Es handelt sich dabei um Orte, die wir ursprünglich besucht haben, weil sie bereits bombardiert worden waren. Man denkt also, es habe keinen Sinn, sie erneut zu bombardieren. Einer der Orte, die wir aufgesucht haben, eine Wetterstation – Sie haben ein Video darüber gepostet –, war komplett zerstört. Es gibt dort nichts mehr, was man erneut bombardieren könnte. Als wir abreisten, erfuhren wir, dass dieser Ort erneut bombardiert worden war, und obendrein das Hotel, in dem wir wohnten, direkt daneben, vielleicht hundert Meter entfernt.

DL: Gleich nachdem wir das Hotel verlassen hatten.

Reporter: Gleich nachdem wir das Hotel verlassen hatten; ein paar Stunden später. Ich war also zumindest paranoid. Ich dachte, vielleicht ist es entweder ein Zufall oder es liegt eine Botschaft dahinter. Gestern kamen wir nach Bandar Abbas, genauer gesagt nach Minab, das direkt vor Bandar Abbas liegt, und wir besuchten die kleine Mädchenschule – eigentlich ist es eine Schule für Jungen und Mädchen –, die kleine Schule in Minab, die von einer Tomahawk-Rakete bombardiert wurde; 168 Menschen starben. Wir filmten und dokumentierten das, es war sehr emotional und beeindruckend. Fünf oder zehn Minuten, nachdem wir abgefahren waren, wurde sie bombardiert. Jetzt denkt das Team: Okay, das ist vielleicht ein zu großer Zufall. Wir werden möglicherweise ins Visier genommen, und das fiel zeitlich mit der Nachricht zusammen, dass zwei Journalisten im Libanon von den Israelis ins Visier genommen und getötet wurden.

DL: Sie haben etwas ausgelassen, das auf dem Weg von Bandar Abbas nach Minab passiert ist. Erinnern Sie sich an die Antenne? Als wir dort waren, gab es einen Angriff.

Reporter: Oh, richtig, richtig.

DL: Wir sahen ein ziviles – oder vielmehr die Überreste einer Art Antennenanlage. Es war völlig zerstört, und während wir dort waren, hörten wir etwas, das wie ein Drohnenangriff klang. Es war nicht in unserer unmittelbaren Nähe, aber nah genug, dass wir es hören konnten.

Reporter: Ja, es war sehr laut, und ich fing an zu rennen. Sie nicht. Sie sind ein bisschen zu ruhig. Es hat den Anschein, als würde jeder Ort, an den wir kamen, immer wieder angegriffen werden. Wir hatten das Gefühl, ins Visier genommen zu werden, und so hatten wir eine verrückte Heimfahrt. Wir mussten unsere Handys zurücklassen. Wir stiegen aus dem Bus, fuhren mit beliebigen Autos weiter und hatten eine wirklich lange Heimreise.

DL: Der einzige Weg, die Meinungsfreiheit zu schützen, besteht darin, weiterhin seine Stimme zu erheben.

Reporter: Das ist richtig.

DL: Unser Bruder Ali ist heute bei uns. Ali, könnten Sie uns sagen, was wir gleich sehen werden?

Ali: Wir sollten eigentlich zu einem Hafen fahren und von dort zur Insel Qeschm. Während dieser Medienreise – und wir sind nun fast zehn Tage hier – ist dies das erste Mal, dass die Zionisten ihrem Zeitplan voraus sind, denn früher haben sie den Ort bombardiert, an dem wir zuvor waren, doch jetzt haben sie den Ort ins Visier genommen, zu dem wir eigentlich fahren sollten. Dies ist also der Zeitpunkt, an dem sie ihrem Zeitplan voraus sind, aber glücklicherweise haben wir einen Weg und ein Schiff gefunden, mit dem wir uns den Öltankern und einigen Frachtschiffen nähern können, die Sie sehen können, nicht wahr? Wir nähern uns ihnen, um zu sehen, wie die aktuelle Lage in der Straße von Hormus ist und was es mit den erfundenen Narrativen darüber auf sich hat.

DL: Haben Sie herausfinden können, ob diese Schiffe die Meerenge durchqueren? Oder warten sie auf eine Genehmigung?

Ali: Ich glaube schon, und ich habe Informationen erhalten, dass die gesamte Straße von Hormus etwa 33 Kilometer breit ist, die Schifffahrtsroute jedoch tatsächlich sehr schmal ist. In der Straße von Hormus stehen also nur drei Kilometer für Schifffahrtswege zur Verfügung, und es gibt nur zwei Fahrrinnen: eine nahe dem Persischen Golf, eine nahe der Straße von Hormus und die andere nahe Oman. Die Straße von Hormus verbindet den Iran im Norden mit Oman im Süden und ist somit eine wichtige Wasserstraße. Und nach einigen Recherchen kann ich behaupten, dass 20 % des weltweiten Öls diese wichtigen Wasserstraßen passieren. Dies kann also erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben. Auch ein großer Teil des LNG, das größtenteils von Katar produziert wird, wird über diese wichtigen Wasserstraßen transportiert, und nun, 30 Tage nach Beginn des US-amerikanisch-israelischen Krieges gegen den Iran, behält der Iran weiterhin die Kontrolle über die Straße von Hormus. Vielleicht haben Sie gesehen, dass einige Medien berichten, die Straße von Hormus sei gesperrt. Nein, sie steht unter Kontrolle, und wie iranische Regierungsvertreter immer wieder betonen, ist sie offen für Verbündete und Freunde sowie für diejenigen, die nicht in diesen Krieg verwickelt sind; für die Regime der USA und Israels und ihre Verbündeten sowie für jene Länder, die zulassen, dass ihr Territorium für Angriffe auf die iranische Nation genutzt wird, ist diese Meerenge jedoch vorerst geschlossen.

Reporter: Das sind eine Menge Schiffe.

DL: In der Tat.

Reporter: Mehrere Dutzend.

DL: Allein auf dieser Seite des Schiffes sind es mehrere Dutzend.

DL: Diese Insel dort in der Ferne – ist das die Insel Hormus, die sich dahinter befindet?

Ali: 30 Tage nach Beginn des US-israelischen Krieges im Iran befinden wir uns nun in der Straße von Hormus im Süden des Landes. Und wir sind, wie ich schätzen würde, vielleicht einen Kilometer vom Hafen im Süden des Iran entfernt, und direkt hinter mir sehen Sie iranische Schiffe; die meisten von ihnen befinden sich hier. Einige Schiffe sind möglicherweise nicht iranisch, haben sich jedoch vom iranischen Hafen Hormus entfernt, da die Gefahr besteht, dass diese Schiffe hier ins Visier geraten; aus diesem Grund haben sie etwas Abstand zum Hafen und zu dieser wichtigen Wasserstraße gehalten, die zu den zentralen Diskussionspunkten nach Beginn des US-amerikanisch-israelischen Krieges gegen den Iran gehört. Wir haben Informationen erhalten, dass diese Straße von Hormus etwa 30 Kilometer breit ist, aber die Schifffahrtsroute ist so schmal, dass man nur drei Kilometer für die Schifffahrt nutzen kann, eine näher an der iranischen Grenze und die andere näher am Oman im Süden. Die Straße von Hormus verbindet im Norden den Iran und im Süden Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate. Mir liegen Informationen vor, wonach 20 % des weltweiten Ölverbrauchs fast ausschließlich über diese wichtige Wasserstraße transportiert werden, und auch ein großer Teil des überwiegend von Katar produzierten Flüssigerdgases (LNG) wird über diese Wasserstraße befördert; sie hat also erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und ist von großer Bedeutung. Der Iran und iranische Regierungsvertreter haben vom ersten Tag des Krieges an immer wieder betont, dass die Straße von Hormus nicht gesperrt, sondern unter Kontrolle gehalten wird. Es besteht also ein großer Unterschied: Diese wichtige Wasserstraße steht den Verbündeten des Iran sowie all jenen Ländern offen, die sich nicht an der US-amerikanisch-israelischen Aggression gegen den Iran beteiligt haben. Diese wichtige Wasserstraße ist jedoch definitiv für jene Nachbarländer und für einige Staaten gesperrt, die die Regierungen der USA und Israels ermächtigt haben, das Territorium dieser Länder als Ausgangspunkt für ihre Angriffe auf die iranische Nation zu nutzen.

DL: In der Ferne sollten Sie direkt vor sich eine Klippe erkennen können, bei der es sich, da bin ich mir ziemlich sicher, um die Insel Qeshm handelt, die größte Insel im Persischen Golf. Sie können sehen, dass sie recht rau ist. Auf dieser Insel gibt es hohe Erhebungen, und Berichte aus Widerstandskreisen besagen, dass sie stark befestigt und vollständig auf jeden Versuch einer amphibischen Landung vorbereitet ist. Ich persönlich bin skeptisch, dass das US-Militär irgendeine Art von amphibischer Landung auf dieser Insel versuchen wird. Sollte es doch eine amphibische Landung wagen, wird diese wahrscheinlich auf einer sehr kleinen Insel stattfinden, die weiter von der iranischen Küste entfernt ist und für die Islamische Republik von geringer bis gar keiner strategischen Bedeutung ist.

Wir befinden uns nun also in den Gewässern der Straße von Hormus. Ich würde sagen, wir sind etwa ein paar Kilometer von der Küste entfernt, und uns wurde mitgeteilt, dass wir nur 20 Minuten hier draußen bleiben dürfen, da Drohnen am Himmel sind und die völkermörderische israelische Entität eine lange und schmutzige Geschichte der Ermordung von Journalisten mit unverschämter Straffreiheit hat. Daher werden wir leider nicht allzu viel Zeit hier draußen verbringen können. Ich werde Ihnen jetzt einen guten Panoramablick auf die Umgebung geben.

DL: Das ist die Insel Hormus, die wir heute eigentlich besuchen wollten, aber da die Hafenanlage angegriffen wurde, müssen wir auf dem Wasser bleiben.

DL: Ein Mikrofon von Press TV ist über Bord gefallen. Wir werden eine Rettungsaktion starten, um es zu bergen. Wer springt ins Wasser? Ali, ich glaube, das ist Ihr Mikrofon. Sind Sie bereit, dieses Opfer zu bringen?

DL: Die Rettungsaktion, um das beste TV-Mikrofon vor dem sicheren Tod zu bewahren, war erfolgreich.

DL: Die Insel Hormus. Wie Sie sehen können, ist sie recht rau und bergig. Ich denke, das würde für jeden eine Herausforderung darstellen, der versucht, sie dem iranischen Militär zu entreißen. Und hier drüben liegt die viel größere Insel Qeschm, die größte Insel im Persischen Golf. Wir machen uns nun auf den Rückweg zum Ufer. Wir konnten hier tatsächlich mehr Zeit verbringen, als wir erwartet hatten. Uns wurden 20 Minuten zugesagt, wir sind nun seit etwa einer Stunde hier draußen. Glücklicherweise haben wir einiges gesehen, zumindest so viel, wie wir von diesem Schiff aus erkennen können. Ich habe gerade eine grobe Zählung der hier draußen befindlichen Öltanker und Frachtschiffe vorgenommen. Das sind nur diejenigen, die mit bloßem Auge sichtbar sind, und ich habe 90 davon gezählt. Einige fahren nach Norden, andere nach Süden, es scheint also ziemlich viel Verkehr in beide Richtungen zu geben, nahe der iranischen Küste. Auf jeden Fall, vorausgesetzt, wir werden zwischen hier und dem Hafen nicht aus dem Wasser gesprengt, ist dies mein Bericht von der Straße von Hormus am 29. März 2026.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail:
PayPal@acTVism.or
g

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

